

125 Jahre

Odenwaldklub Höchst i. Odw.



Chronik Teil 2: 1982 - 2007



Herausgeber: Odenwaldklub Ortsgruppe Höchst i. Odw. e.V.
In den Pfarrwiesen 4, 64739 Höchst

Zum 125jährigen Vereinsjubiläum zusammengestellt von Matthias Hirt.
Mit Unterstützung von Georg Klotz und Dieter + Renate König.
Druck: Druckerei Probst, 64739 Höchst

Liebe Leser,

nachfolgend finden Sie die chronologische Aufbereitung unseres Vereinslebens für die Jahre 1982-2007. Mit dem 2. Teil der Chronik unseres Vereins wollen wir an Teil 1 anknüpfen, der zum 100-jährigen Jubiläum im Jahre 1982 erstellt wurde.

Geprägt waren die vergangenen 25 Jahre von umfangreichen Baumassnahmen unseres Vereins zur Errichtung zweier Vereinsdomizile, an die im Jahr des 100-jährigen Bestehens 1982 noch keiner dachte.

Weitere markante „Meilensteine“ waren die internationalen Begegnungen unserer Jugend- und Trachtengruppe. Ziele wie Malaysia, Japan, Belgien, Sardinien, Lettland, Frankreich und Schottland können hier als Highlights genannt werden.

Unsere Wandergruppe installierte so genannte Seniorenwanderungen zusätzlich zu dem ohnehin schon umfangreichen Jahresprogramm. Die bisher sporadisch durchgeführten Wanderwochen fanden einen festen Platz im jährlichen Terminkalender. Es folgten 2-Tageswanderungen an denen bis zu 50 km Wegstrecke zurückgelegt wurden. Fahrradtouren für die ganze Familie ergänzten das umfangreiche Angebot.

Auch über die eigenen Vereinsgrenzen hinaus waren wir aktiv durch Markierungen von Rundwanderwegen innerhalb der Kerngemeinde bzw. Unterstützung bei der Markierung der Hauptwanderlinien des Gesamt-Odenwaldklubs. Jeder der in der Natur unterwegs ist hat diese Markierungen bereits gesehen. Ob Kreuze, Kreise, Drei- oder Vierecke - mit Hilfe dieser Markierungen in verschiedenen Farben kann sich heute jeder auf unseren Wanderwegen in Wald und Flur zurechtfinden.

Und trotz dieser umfangreichen Angebote und Arbeiten haben auch wir im Odenwaldklub Höchst wie viele andere Brauchtums- und Kulturvereine mit einem Problem zu kämpfen: Immer weniger Menschen finden den Weg in den Verein!

Viele wandern - aber alleine.

Viele Kinder und Jugendliche tanzen - aber eine Tracht anziehen?

Es bleibt zu hoffen, dass wir diesen Negativ-Trend aufhalten können!

Aber beginnen wir unseren Rückblick im Jahr 1982...

Zu Beginn des Jubiläumsjahres 1982 gehörten folgende Personen dem Vorstand unserer Ortsgruppe an:

Vorsitzender Willi Wölfelschneider, 2. Vors. Dieter König, Kassenwart Hans Hofferberth, Schriftwartin Elfriede Kissinger, Wanderwart Josef Urban, Beisitzer Leonhard Stockum, Trachtengruppenleitung Renate König sowie Jugendleiterin Angelika Schleucher.

Die Jubiläumsveranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen wurden dreigeteilt gefeiert:

Dem Kommersabend im Hotel Lust mit geladenen Gästen folgte am Samstag ein Volkstümlicher Abend im Höchster Bürgerhaus mit dem Volksmusikduo Gitti und Erika sowie den Odenwaldschrammeln. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete am Sonntag die Sternwanderung des OWK-Bezirks 8.

Insbesondere um den volkstümlichen Abend und dessen Finanzierbarkeit gab es im Vorfeld einige Bedenken und Diskussionen. Ausschlaggebend für das Ja zur Durchführung war letztendlich dann doch die Größe der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten des Höchster Bürgerhauses. So konnten zu einem Eintrittspreis von 10,-- DM im Vorverkauf bzw. 12,-- DM an der Abendkasse „Gitti und Erika“ live bewundert werden.

Das Jahresprogramm der Wandergruppe setzte sich aus 8 - 9 Tages- bzw. 5 Halbtageswanderungen zusammen. Ergänzt wurde dieses Wanderprogramm von Fahrradtouren für die ganze Familie die gelegentlich mit ins Jahresprogramm eingebaut wurden.

Die Trachtengruppe ist wöchentlich aktiv. Die regelmäßigen Übungsstunden der Kindergruppe (betreut von Renate König und seit Ende der 80er Jahre von Sigrid Schimpf), der Jugendgruppe (betreut von Matthias Hirt und später von Renate König und Sigrid Schimpf), der Erwachsenengruppe (betreut von Renate König), der Seniorengruppe (betreut von Dieter König) und der im Jahr 2000 gegründeten „Jungsenioren“ waren Voraussetzung dafür, dass sich die Trachtengruppe örtlich, national und international gut präsentieren konnte. Kurzberichte von zahlreichen Fahrten sind innerhalb der Chronik nachzulesen. Ein Überblick über weitere Veranstaltungen an denen unsere Trachtengruppe teilnahm, befindet sich am Ende dieser Dokumentation.

Im Jubiläumsjahr 1982 gehörten 379 Personen dem Verein an. Die durchschnittliche Wanderbeteiligung betrug 49 Personen je Wanderung.

Auf der im Dezember abgehaltenen Jahreshauptversammlung wird für Elfriede Kissinger die von ihrem Amt zurück trat, Frau Eva Stockum als Schriftwartin in den Vorstand gewählt.

Zu Beginn des Jahres 1983 legte Wanderwart Josef Urban sein Amt nieder. Matthias Hirt wurde daraufhin vom Vorstand bis zur nächsten Wahl als Wanderwart eingesetzt.

Das Jahr 1983 brachte einige Neuerungen im Vereinsleben. Im Bereich Wandern begann am 16.03. unter der Wanderführung von Uta Meitzler und Heinrich Kreutner die erste Seniorenwanderung. Mit über 20 Teilnehmern führte die Rundwanderung durch die Gewanne „Russe-mich“ und „Schogemich“ mit anschließender Schlussrast im Café Göttmann. Mit diesem neuen Wanderangebot, das monatlich stattfinden sollte, wurde den Wanderfreundinnen und Wanderfreunden Rechnung getragen, die keine Tages-touren mehr gehen konnten aber gerne die Natur auf geführten Touren genießen wollten.

Mit einem einstimmigen Vorstandsbeschluss sollte eine lange Notphase zur Lagerung von OWK eigener Ausrüstung (Zelte etc.) zu Ende gehen. Ein Angebot von Wilhelm Gebhardt, über die Möglichkeit der Anmietung einer ehemaligen Fabrikationshalle auf seinem Grundstück wurde ent-sprochen. Zu einer günstigen Monatsmiete sollte hier zuvor der gesamte Umbau bzw. Ausbau durch die OWK-Ortsgruppe geleistet werden. Gerne nahm man sich dieser Aufgabe an - auch wenn der Umfang der Baumaßnahmen weitaus größer ausfiel als zunächst angenommen. So mussten nach kompletter Entkernung Außen- und Innenwände neu gemauert werden, alle Decken erneuert, Estrich verlegt, Fenster eingebaut, komplette Sanitär und Elektroinstallationen ausgeführt, Rigipsplatten gestellt und tapeziert, Bodenbeläge verlegt, Vorhänge gefertigt und montiert sowie eine kleine Teeküche und Toilette fertig gestellt werden. Bei diesen Bauarbeiten konnte sich der Verein auf ein kleines Team Handwerker verlassen.

Ständige Helfer beim Ausbau waren:

Philipp Friedrich, Ludwig Göttmann, Josef Hirt, Matthias Hirt und Josef Urban; verstärkt durch weitere Mitglieder bei größeren Aktionen (u.a. Franz Schön, Jürgen Walther, Hans Hofferberth und Willi Wölfelschneider).

Planung und Innengestaltung lagen in den Händen von Renate König und Marianne Friedrich; Organisation, Bauleitung und Finanzplanung besorgte Dieter König. (Sollte in dieser Aufstellung jemand unberücksichtigt geblieben sein, bittet der Chronist um Vergebung.)

Nach 2000 freiwilligen Arbeitsstunden konnten am 14.12.1983 endlich die Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden.



EINEN KLUBBRAUM haben sich die Wanderfreunde der Odenwaldklubortsgruppe Höchst in einer früheren Fabrikationshalle des Unternehmens Wilhelm Gebhardt in Höchst, Nickelsweg, eingerichtet. Zur offiziellen „Inbetriebnahme“ dieses Raumes einschließlich Lagerraum, Teeküche usw. konnte Willi Wölfelschneider als Erster Vorsitzender des Höchster OWK (im Bild rechts) im Kreise der Gäste auch Bürgermeister Schäfer (links) begrüßen. Sein Dank für das Zustandekommen dieses neuen Zuhauses galt auch allen Personen und Institutionen, die dieses umfassende Ausbau- und Renovierungsunternehmen unterstützt haben. Stellvertretender Vorsitzender Dieter König, der im Umbau-Team mit von der Partie war, berichtete über die zurückliegende „Bausaison“. Vorstandsmitglied Eva Stockum übergab mit guten, in Versform gereimten Empfehlungen für evtl. auftretende Probleme eine versilberte Nuß zum Knacken. Bürgermeister Arno Schäfer verband mit Überreichung der Plakette der Gemeinde Höchst herzliche Glückwünsche für dieses ebenso zweckmäßig, wie ansprechend gestaltete Heim. Vorsitzender des Gesamt-Odenwaldklubs, Hugo Friedel, und Bezirksobmann Ferdinand Hofmann verbanden mit ihrer Gratulation den Wunsch, daß der gute Geist, der den Ausbau prägte, weiter bestimmend sein möge. Mit Grüßen und herzlichen Glückwünschen schlossen sich Vorsitzender Hartwig Frühling vom Gewerbeverein Höchst, Vorsitzender Hans-Jürgen Fischbach namens des CDU-Gemeindeverbandes und Wilfried Lenz vom Verein für Deutsche Schäferhunde an. org/Bild: org

Odenwälder Heimatzeitung 28.12.1983

Ebenfalls im gleichen Jahr wurde unter Federführung von Willi Wölfelschneider die Betreuung der Rundwanderwege der Gemeinde Höchst neu vergeben. Durch Patenschaften sollten die Instandhaltung der Markierungen sichergestellt und in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden.

Zur Bereicherung des Vereinslebens wurde durch die Initiative von Hans Hofferberth und Unterstützung vom Jugendbeirat 1983 erstmals eine Bildersuchwanderung ausgeführt. Ziel sollte hier sein, markante Höchster Punkte an Bildausschnitten zu erkennen, diese aufzusuchen sowie Aufgaben zu lösen. Im Laufe der Jahre nahmen hier zahlreiche Mannschaften aus Höchster Ortsvereinen sowie von befreundeten OWK-Ortsgruppen teil. Nicht selten mussten sich unsere „Vorbereiter“ gegenüber Hausbesitzern erklären, wenn mit Spiegelreflexkamera und Teleobjektiv Motive am Haus bzw. Grundstück ins Visier genommen wurden. Dank gilt hier vor allem unserem Fotografen Marcel Jung, der mit seiner Ausrüstung viele knifflige Bilder in insgesamt 10 Jahren Bildersuchwanderung aufgenommen hat.

Auf große Fahrt ging die Wandergruppe auch. Nachdem bereits in den zurückliegenden Jahren sporadisch Mehrtagesveranstaltungen stattfanden, sollte mit der diesjährigen Tour unter der Leitung von Franz Wetteroth Bach im Lechtal besucht werden. Diese Wanderwoche war der Auftakt einer bis heute fast lückenlosen, jährlich stattfindenden Wanderveranstaltung. Folgende Ziele wurden in den letzten 24 Jahren besucht:

1983	Bach/Lechtal	Franz Wetteroth
1984	Bad Goisern/Salzkammergut	Herbert Umann
1985	Seis/Dolomiten	Hans Ihrig
1986	Tännesberg/Oberpfalz	Wilhelm Gebhardt
1987	Mitteltal/Schwarzwald	Hans Ihrig
1988	Burgwalbach/Rhön	Wilhelm Gebhardt
1989	Kirchenhausen/Schwäb. Alb	Wilhelm Gebhardt
1990	Geiselwind/Steigerwald	Kurt Hofferbert
1991	Bad Blankenburg/Thüringerwald	Friedel Kreßmann/Fam.Friedrich
1992	St. Michael/Lungau	Fam. Friedrich + König
1993	Hengersberg/Bayr. Wald	Josef + Matthias Hirt

1994	Hübingen/Westerwald	H. Köhler/W. König
1995	Schneverdingen/Lüneb. Heide	Birgit + Matthias Hirt
1996	Oberhof/Thüringerwald	Fam. Lindemann
1997	Mittenwald/Oberbayern	Birgit + Matthias Hirt
1998	Rauris/Salzburger Land	Maria + Georg Bauer
1999	Schruns/Montafon	Fam. Lindemann
2000	Neustadt/Sachsen	M. + G. Bauer/G. Schnellbacher
2001	Trassem/Saarburg	Birgit + Matthias Hirt
2002	Raddusch/Spreewald	Renate + Dieter König
2003	Pisek/Böhmerwald	Birgit + Matthias Hirt
2005	Unterharmersbach/Schwarzw.	Birgit + Matthias Hirt
2006	Plau a. See/Mecklenb. Seenplatte	Renate + Dieter König

Nochmals Veränderungen innerhalb des Vorstandes brachte die Jahreshauptversammlung am 10. Dezember. Hans Ihrig folgte Matthias Hirt im Amt des Wanderwartes.

Das Jahr 1984 begann wie in den 80er Jahren üblich mit dem traditionellen Wandererehrungsfest im Hotel Lust. Großen Zuspruch fand diese Veranstaltung auch deshalb, da ein geselliger Abend mit Tanzmusik und Unterhaltung geboten wurde. Neben den Ehrungen der eifrigsten Wanderer, wurden diese Veranstaltungen auch dazu genutzt, langjährigen Vereinsmitgliedern Danke zu sagen. Auftritte der Volkstanzgruppe rundeten das Programm ab.

Das Vereinheim wurde zum zentralen Punkt des Vereins. Zahlreiche Veranstaltungen konnten im Nickelsweg abgehalten werden. Wöchentliche Skatabende, Heringsessen am Fastnachtsonntag oder Lumpenball am Fastnachtdienstag, interne und externe Vereinssitzungen, Sommerfest und Geburtstagsfeiern von Vereinsmitgliedern sowie Bastelabende zur Vorbereitung des Höchster Weihnachtsmarktes. Für die Instandhaltung und Sauberkeit zeichneten Philipp Friedrich, Josef und Matthias Hirt sowie Renate und Dieter König verantwortlich.

Matthias Hirt wurde auf der Hauptversammlung der DWJ Höchst zum neuen Jugendleiter der Ortsgruppe gewählt.

Auf der Jahreshauptversammlung mit turnusmäßigen Neuwahlen wurde der seitherige Beisitzer im Vorstand, Leonhard Stockum, zum Schatzmeister des Vereins gewählt, da Hans Hofferberth aus beruflichen Gründen dieses Amt nicht länger ausüben konnte. Als neues Vorstandsmitglied wurde außerdem Wilhelm Gebhardt begrüßt, der das Amt des Presse- und Kulturwartes übernahm.

Im Jahr 1985 wurden wieder die handwerklich Tätigen des Vereins gefordert. Ziel war es, das Erscheinungsbild am Höchster Weihnachtsmarkt durch die Anschaffung zweier Verkaufshütten aus Holz aufzubessern, deren Herstellung zudem durch den Höchster Gewerbeverein finanziell unterstützt wurde. Die Aufgabenstellung war klar: funktionell, transportabel sowie einfach im Aufbau sollten die beiden Hütten sein. Neben zahlreichen Arbeitsstunden wurden 1.500,00 DM investiert. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen - und kann es auch heute noch, da die Hütten noch immer ihren Dienst tun.

Im Jahresprogramm durften auch Pfingstzeltlager und Wochenendfreizeit nicht fehlen. Der Zeltplatz am Eutersee und das Wanderheim in Knoden waren die Zielpunkte in diesem Jahr, an dem jeweils ca. 30 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Die Wanderbeteiligung belief sich Mitte der 80er Jahre auf durchschnittlich 33 Personen an den normalen Wanderungen bzw. 18 bei den Seniorenwanderungen. 51 Personen folgten dem Aufruf zur Teilnahme an der Wanderfahrt in die Dolomiten.

Bedingt durch die Auflösung formeller Mitgliedschaften musste die Ortsgruppe erstmals einen starken Mitgliederrückgang verkraften. Die Mitgliederzahl sank auf 347 Mitglieder.

Die Trachtengruppe war vom 19.07. - 02.08.1986 zu Gast beim Internationalen Folklorefestival in Beuzec/Cap Sizun. Dieses Dorf in der Bretagne (ca. 500 Einwohner) richtet einmal im Jahr ein Folklorefestival aus, bei dem Gruppen aus aller Welt zu Gast sind und natürlich alle Einwohner an der Organisation und Durchführung beteiligt sind. Unsere Gruppe hatte das Glück, über vielfältige Kontakte mit französischen Freunden eine Einladung zu bekommen.

Da diese Veranstaltung im traditionellen bretonischen Stil abgehalten wird, konnten unsere Gruppenmitglieder interessante und unvergessliche Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Der Witterung zum Opfer fiel 1987 die Bildsuchwanderung. Starke Regenfälle verhinderten die reguläre Durchführung dieser Veranstaltung, so dass die Veranstaltung abgebrochen wurde, und die teilnehmenden Gruppen zurückgeholt wurden.

Neben dem normalen Wanderprogramm wurde in diesem Jahr erstmals eine 7-stündige Rucksackwanderung ins Programm genommen. Mit dieser Wanderung sollte all jenen Rechnung getragen werden, die zum Einen zügiger, zum Anderen aber auch länger als die bisher max. 5 Stunden wandern wollten. So führte die erste Tour in dieser Form am 13.09. vom Reisenkreuz nach Höchst.

Einen Führungswechsel brachte die Vorstandswahl an der Jahreshauptversammlung am 12. Dez. 1987. Aus gesundheitlichen Gründen stand der seitherige 1. Vorsitzende Willi Wölfelscheider nicht mehr zur Verfügung. Zum neuen ersten Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Wilhelm Gebhardt. Als Nachfolger im Amt des Beisitzers wurde Herr Adam Eckhardt gewählt, und das Amt des Naturschutzbeauftragten, welches bisher nicht besetzt war, wurde Herrn Willi Wölfelschneider übertragen.

Nach einem nochmaligen leichten Mitgliederrückgang setzte in den nächsten Jahren ein wahrer Boom ein, der unserer Ortsgruppe im Jahr 1993 seinen Mitgliederhöchststand bescherte.

Positiv entwickelten sich zu diesem Zeitpunkt auch die Teilnehmerzahlen der Seniorentouren, die immer mehr auch von Nichtmitgliedern der Ortsgruppe wahrgenommen wurden.

Zu einem Zeltlager der besonderen Art startete an Pfingsten die Jugend- und Trachtengruppe unserer Ortsgruppe mit der Bahn nach Rothenburg ob der Tauber. Neben einer ausgiebigen Stadtführung blieb ausreichend Zeit für Erkundungen auf eigene Faust.

Eine Nachtwanderung durfte genauso wenig fehlen wie Zeit zum Singen und Spielen. Sehenswert waren außerdem das Feldlager und der Heereszug, welche wir anlässlich des traditionellen historischen Festspiels „Der Meistertrunk“ bestaunen konnten.

Im Jahr 1989 standen für die Trachtengruppe wieder internationale Begegnungen im Mittelpunkt des Wirkens. So konnte in der Zeit vom 25. Juli - 05. August das Kinderkammerorchester aus Kobe (Japan) begrüßt werden.

„Vive la France!“ hieß es dann vom 09.-24. August bei einer Fahrt in die Bretagne mit Quartieren in Beuzec und Locronan. Noch im gleichen Jahr (07.-08. Oktober) kam die Folkloregruppe aus Beuzec zu einem Gegenbesuch nach Höchst. Zusammen mit unseren französischen Freunden nahmen wir an den Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Freundschaft zwischen dem Odenwaldkreis und der Central Region (Schottland) teil.

Erstmals beteiligte sich die Kindertrachtengruppe am Hessischen Landes-Kindertrachtentreffen in Biedenkopf. Diese Veranstaltung steht im Zeichen von gemeinsamem Spiel und Tanz der beteiligten Gruppen. Vorführungen auf öffentlichen Plätzen runden diese Programme ab.

In den nachfolgenden Jahren besuchte man die Treffen in

1990 Bad Hersfeld	1997 Weilburg
1991 Wolfhagen	1999 Hünfeld
1992 Lich	2000 Dietzenbach
1993 Erbach	2001 Idstein
1994 Schwalmstadt	2003 Heppenheim
1995 Gelnhausen	2005 Weilburg
1996 Korbach	

Eine weitere Veränderung im Vorstand brachte das Jahr 1989. Friedel Kreßman folgte Wanderwart Hans Ihrig im Amt.

Daneben verlief das Wanderjahr eher in ruhigen Fahrwassern ohne nennenswerte Höhepunkte. Dies sollte sich jedoch 1990 schlagartig ändern.

Zunächst begann das Jahr mit einer Kinder- und Jugendfreizeit, die dazu genutzt wurde, für das am gleichen Wochenende anstehende Wandererehrungsfest ein Programm mit den Kindern und Jugendlichen einzuüben. Gefordert wurde hierbei auch das schauspielerische Talent, sollte doch das Programm aus Tanz, Theater und Sketchen bestehen. An diesem Wochenende wurde bei der Erprobung viel gelacht und doch mit notwendigem Ernst das Ziel verfolgt. Von Knoden ging es direkt nach Hetschbach in die Rondellhalle, wo die Wanderer und auch viele Eltern der Kinder dem Programm folgten. Lohn für alle Beteiligten war die erstmals fehlerfrei aufgeführte Geschichte der „Schwäb'schen Eisenbahn“.

Mit Schreiben vom 12.02.90 teilte der 1. Vorsitzende Wilhelm Gebhardt mit, dass er die Lagerhalle verkauft habe und den Mietvertrag deshalb zum 31.05. kündigen müsse. Neben der Tatsache, den vorhandenen Vereinsmittelpunkt aufgeben zu müssen, galt es zunächst die Ärmel aufzukrempeln und nach Alternativen bei Unterbringung und Lagerung der vorhandenen OWK-Materialien zu suchen.

Da die Einlagerung an einem einzigen Ort nicht möglich war, mussten die Gegenstände auf verschiedene Grundstücke verteilt werden. Ein großer Teil konnte in 2 angemieteten Garagen in der Bismarckstraße untergebracht werden, Räumlichkeiten stellten auch die Vereinsmitglieder Joachim Bausch, Adam Eckhardt, Josef Hirt und Dieter König zur Verfügung.

Neben all den negativen Ereignissen, die mit der Kündigung zusammen hingen, wirkte sich jetzt der weitsichtig gestaltete Mietvertrag aus. War hier doch eine festgelegte Entschädigungssumme vereinbart worden, sofern eine Kündigung innerhalb der ersten 10 Jahre nach Bezug erfolgen sollte.

Unmittelbar nach Kündigung des Mietvertrages wurde die Gemeinde Höchst in einem Schreiben von Dieter König darum gebeten, unserer Ortsgruppe ein Grundstück zu verpachten, welches für die Errichtung eines neuen Vereinsdomizils dienen sollte.

Die Anforderungen waren: in Zentrumsnähe und nach Möglichkeit keine Hanglage. Neben dem Antrag wurden in 1990 der Gemeinde auch erste Pläne vorgelegt und diverse Gespräche mit Kommunalpolitikern aller Parteien geführt.

Dass mehr als 7 Jahre vergehen sollten, bis sich der Wunsch nach einem neuen Vereinsheim realisierte, konnte zum damaligen Zeitpunkt niemand vorhersehen.

Zur Finanzierung des Bauvorhabens reiften verschiedene Überlegungen. Neben einem Spendenaufruf bei den Vereinsmitgliedern wurde in den nächsten Jahren die Gründung einer GbR ebenso diskutiert wie die Gründung eines Fördervereins.

Auf der regulären Mitgliederversammlung im Dezember 1990 wurde der seitherige stellvertretende Vorsitzende Dieter König zum Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite stand mit Wolfgang Barth ein langjähriges OWK-Mitglied als Stellvertreter. Günter Bittner wurde neuer Schriftführer des Vereins und löste Eva Stockum ab, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte. Gretel Friedel folgte Adam Eckhart im Amt des Beisitzers.

Die Wanderbeteiligung belief sich Anfang der 90er Jahre auf durchschnittlich 35 Personen an normalen Wanderungen sowie 23 Personen bei Seniorenwanderungen. 34 Personen folgten dem Aufruf zur Teilnahme an der Wanderfahrt in den Steigerwald.

Im Jugendbereich wurde 1991 das Vereinsangebot erweitert. Um spielerische Defizite bei den jährlich stattfindenden Volleyballturnieren auszugleichen, wurden Trainingsmöglichkeiten in der Schulsporthalle angeboten. Hierbei stand vor allem das Volleyballspielen im Vordergrund. Auch wenn sich diese Trainingseinheiten nicht nachhaltig auf die Platzierungen der nächsten Turniere auswirkten, so hatten die Teilnehmer jede Menge Spaß an dem sportlichen Angebot.

Ein Highlight der besonderen Form stand der Trachtengruppe im Oktober 1991 ins Haus. Die ehemaligen Trachtengruppen-Mitglieder Ines Ch'ng-Lenz und Paul Ch'ng waren einige Jahre zuvor nach Malaysia ausgewandert. Im Herbst 1990 reifte in der Gruppe der Entschluss, die beiden in ihrer neuen Heimat zu besuchen. Daraufhin wurde eine „Tournee“ für die Volkstanzgruppe organisiert, die durch ganz West-Malaysia führte und den Teilnehmern herrliche Eindrücke von dieser Region Südostasiens bescherte.

Um während der 3-wöchigen Tour diverse größere Auftritte absolvieren zu können, mussten die 8 Tanzpaare und die beiden Akkordeonspieler in wochenlangen Proben mehrere Programmfolgen einüben. Damit das Programm abwechslungsreicher gestaltet werden konnte, wurden mit freundlicher Unterstützung des Herbert'schen Chors (Anne Appel und Chorleiter Klaus Müller) Odenwälder Lieder - in teilweise mehrstimmigen Sätzen - erlernt.

Die letzten Tage der Reise standen im Zeichen der Erholung. Die Gruppe konnte auf der Insel Langkawi einige Tage in einer Hotelanlage verbringen, die zur damaligen Zeit zu den besten Hotels der Welt zählte.



Unter der Dorflinde im Odenwald

Vorsitzender: Karl Ph. Kreim, Postfach 1270, 6128 Höchst/Odw.
Tel. 06163/4785 Volksbank Odenwald 3066770 BLZ 50863513

Zeitschrift des Odenwaldklubs 74. Jahrgang, Nr. 2 März/April 1992

Vom 28. September bis zum 18. Oktober weilten 19 Mitglieder der Volkstanz- und Trachtengruppe der **OG Höchst** unter der Leitung von Renate König in Malaysia. Die Gruppe folgte damit der Einladung der »Malaysian-German Society« von Penang. Innerhalb dieser Vereinigung ist die gebürtige Höchsterin Ines Ch'ng-Lenz seit Übersiedlung mit ihrer Familie vor drei Jahren sozusagen als »Botschafterin Odenwälder Volkstums« tätig. Erstes Ziel der dreiwöchigen Malaysia-Reise war nach dem Flug über 11.000 Kilometer die Insel Penang, die neue Heimat der früheren Mitstreiterin. Von Ines Ch'ng begrüßt, interessierten sich die Höchster auch für ihre besondere »Mission«, das Wachsen der von ihr gegründeten Odenwälder Volkstanzgruppe. Überrascht und beeindruckt waren die Weitgereisten über die Vielschichtigkeit der Bevölkerung Malaysias. Auch in der vor drei Jahren von Ines gegründeten Volkstanzgruppe sind außer Malayen Inder, Chinesen und Europäer zusammen. Dieses harmonische Miteinander prägte auch die Verbundenheit mit den Gästen aus dem Odenwald im Rahmen der Begegnungen sowie bei gemeinsamen Volkstanzdarbietungen. Im Aufenthaltsprogramm waren auch Informationsfahrten mit Besichtigungen von bedeutsamen kulturellen Stätten. Mit ein Höhepunkt war die Beteiligung beim Oktoberfest der »Malaysian-German Society«. In Kuala Lumpur empfing der Botschafter von Deutschland die Odenwälder Gruppe.

Auch die Wandergruppe ging auf Fahrt. Die neuen Bundesländer sollten Ziel der Wanderfahrt 1991 sein. Durch Wanderwart Friedel Kreßmann wurde angeregt, Bad Blankenburg im Thüringer Wald als Ziel dieser Fahrt auszuwählen. Unsicher war man sich in dem Punkt, ob die neuen Bundesländer bereits einen entsprechenden Standard bieten konnten, den die Teilnehmer der Wanderfahrten aus den letzten Jahren erwarten würden. So war dann auch im offiziellen Programm zur Fahrt zu lesen:

„Den Entschluss, diese Fahrt in den Thüringer Wald und das Thüringer Schiefergebirge zu unternehmen, haben wir uns nicht leicht gemacht. Viele Bedenken galt es zu zerstreuen. Aber abgesehen davon, dass sich mehrere Mitglieder aus Vorstand und Ortsgruppe wiederholt davon überzeugen konnten, dass es uns in Bezug auf Unterkunft und Verpflegung an nichts mangeln wird - erst recht im Hinblick auf eine herrliche Wandergegend - werden wir bei dieser Fahrt Erfahrungen sammeln und Eindrücke gewinnen, wie sie sich in späteren Jahren nicht nachholen lassen.“

Im später verfassten Presseartikel war dieses dann auch nachzulesen:

Über allen Gipfeln ist Ruh':

Höchster auf Goethes Spuren im Thüringer Wald

Höchst. In »Deutschlands grünes Herz« den Thüringer Wald führte die siebentägige Wanderfahrt der Höchster Ortsgruppe des Odenwaldklubs unter der Reiseleitung von Wanderwart Friedel Kreßmann. Bei der Vorbereitung der Fahrt wurde er von Marianne Friedrich, Philipp Friedrich und Dieter König unterstützt, die einen Teil der Vortour übernahmen. Vom Standquartier, der Landessportschule in Bad Blankenburg, führten die Touren, die den 37 Teilnehmern jeweils in zwei Schwierigkeitsgraden angeboten wurden, in herrlich gelegene Täler, auf sagenumwobene Burgen und zu markanten Punkten und Kleinoden des thüringischen Waldgebirges.

Die Höchster Odenwaldklubler wurden bei ihrer Ankunft in Bad Blankenburg von Wanderfreund Werner Rückebeil vom Thüringer Gebirgs- und Wanderverein, zu dem seit ein paar Jahren freundschaftliche Beziehungen bestehen, begrüßt. Das Angebot von Wanderfreunden dieses Klubs, die Besucher aus dem Odenwald auf den Touren in ihrer Heimat zu begleiten und zu führen, wurde dankbar angenommen. Viele kleine und große Sehenswürdigkeiten, die abseits des Weges im Verborgenen

blühen waren mit einbezogen. Zur Erkundung der näheren Umgebung standen am ersten Tag ein Spaziergang auf Panoramawegen rund um Bad Blankenburg, ein Stadtrundgang und der Aufstieg auf die Burg Greifenstein auf dem Programm.

Bei der Klosterruine Paulinzella entdeckten die Höchster Wanderer in der im Zinsbodenhaus eingerichteten Ausstellung eine Zeichnung des Hassenrother Kunstmalers Kurt Stockhause. Eine Bustour führte entlang des Thüringer Waldes über die Grenzwiese am Hang des Großen Inselberges, Trusetal mit seinem künstlichen Wasserfall, Schmalkalden, Oberhof zum Rennsteiggarten. Im Anschluss an den Besuch des Goethehauses in Stützerbach stiegen die Odenwälder zum 841 Meter hohen Kickelhahn hinauf, erkundeten die Höhle am Großen Hermannstein und besichtigten die Ein-Mann-Brauerei Schmitt in Singen, die kleinste Brauerei in der ehemaligen DDR. Die weltbekannten Saalfelder Feengrotten wurden ebenso besucht wie die alte Universitätsstadt Jena, wo das Zeiss-Planetarium auf dem Programm stand.

Höhepunkt der Woche war die Tageswanderung auf dem Rennsteig, von der Rennsteigbaude über den Eselsberg mit der Rennsteigwarte nach Masserberg. In die Alternativstrecke waren Besuche des Glaskunstmuseums in Lauscha und des Spielzeugmuseums in Sonneberg eingeschlossen. In Rudolstadt besuchten die Odenwälder das Freilichtmuseum und die Stadtkirche. Auch die letzte gemütliche Wanderung entlang der Schwarza zum Schweizerhaus war für die Höchster ein einmaliges Erlebnis und erinnerte sie an das bekannte Lied „Ich wand're ja so gerne am Rennsteig durch das Land“.

(Main-Echo 25.10.1991)

Horst Köhler übernahm zum Ende des Jahres das Amt des Wanderwartes der Ortsgruppe, da Friedel Kreßmann aus persönlichen Gründen zurücktrat.

Im Jahre 1992 konnte das 110-jährige Jubiläum unserer Ortsgruppe gefeiert werden. Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Ortsgruppe Höchst durch den Staatsminister Schneider die Eichendorffplakette verliehen. Diese Auszeichnung wurde durch den damaligen Bundespräsidenten Prof. Karl Carstens ins Leben gerufen und ist Vereinen vorbehalten, die mindestens 100 Jahre alt sind, sich um das Wandern, den Naturschutz und die Jugendarbeit verdient gemacht haben.

Selbst im oberhessischen Kassel nahm man von der Ehrung Notiz, was der nächste Presseausschnitt im Kassler Sonntagsblatt dokumentiert.

Eichendorff-Plakette an Odenwaldklub verliehen



Die Eichendorff-Plakette überreichte Staatsminister Karl Schneider (links) als Vorsitzender der Hessischen Gebirgs- und Wandervereine an den Vorsitzenden Dieter König von der Höchst Odenwaldklub-Ortsgruppe. (Foto: olt)

Höchst (olt). Mit der Verleihung der Eichendorff-Plakette sollen nach dem Ansinnen und der Erwartung des ehemaligen Bundespräsidenten Professor Karl Carstens die Verdienste der Vereine und Verbände gewürdigt werden, die sich in der Zeitspanne ihres hundertjährigen Bestehens um das Wandern, die Ju-

gendarbeit sowie den Naturschutz verdient gemacht haben.

Diese Voraussetzungen werden von den Verantwortlichen der Höchst Odenwaldklub-Ortsgruppe seit der Gründung Ende des vergangenen Jahrhunderts als Verpflichtung gesehen. Mit dem Tag des 110jährigen Bestehens wurde

dem Klub daher diese Ehrung im Rahmen einer akademischen Feierstunde im großen Saal des Höchster Bürgerhauses zuteil.

Die Eichendorff-Plakette überreichte Staatsminister Karl Schneider in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Hessischen Gebirgs- und Wandervereine. Schneider würdigte die Aktivitäten innerhalb der Jugendarbeit im Odenwaldklub, die besonders bei der Ortsgruppe Höchst einen hohen Stellenwert hätten. Das Engagement der Wanderjugend habe Anerkennung bis weit über den Odenwaldkreis und das Land Hessen hinaus gefunden. Ebenso sei damit ein wesentlicher Beitrag zur Völkerverständigung verbunden; was nicht zuletzt auch durch die umfassenden internationalen Verbindungen der Höchster Ortsgruppe zum Ausdruck komme.

Der Vorsitzende des Gesamt-Odenwaldklubs (der sich auf vier Bundesländer erstreckt), Karl-Philipp Kreim, bezeichnete in seinem Rückblick auf die 110jährige Geschichte die Höchster Ortsgruppe als eine der Säulen des Gesamtklubs. Landrat Horst Schnur sprach sich anerkennend über die Heimatverbundenheit und die engagierte Arbeit im Naturschutz aus. Die vielfältigen Aktivitäten des Höchst Odenwaldklubs seit über hundert Jahren würdigte Bürgermeister Arno Schäfer. Besondere Anerkennung verdienen an diesem Tag der Ehrung die weltweiten Verbindungen zu europäischen Gruppen und Vereinigungen in Übersee.

Angegliedert war eine Bilderausstellung, die durch den ehemaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe und des Gesamtklubs Hugo Friedel zusammengetragen wurde. Mit über 400 Aufnahmen wurde das Vereinsgeschehen in Bild und Schrift als Beitrag zur Ortsgeschichte dargestellt. Weiterhin wurde an diesem Festwochenende durch die Trachtengruppe ein selbst gedrehter Videofilm über die im Vorjahr stattgefundene Malaysia-Fahrt gezeigt. Mehr als 150 Personen verfolgten die 3 Vorführungen der Ortsgruppe.

Weiterer Punkt im Jubiläumsjahr war die Ausrichtung der Sternwanderung des Bezirks 8. Unter den Klängen der Breitenbrunner Volksmusikanten konnten zahlreiche Wanderer aus den zum Bezirk gehörenden Ortsgruppen begrüßt werden.

Mit kurzen Ansprachen, Auftritten der Trachtengruppen und der Überreichung der obligatorischen Wimpelbänder wurde der Nachmittag gestaltet.

Die Jugendgruppe hatte am Wochenende des 04./05. April als Ausrichter des Volleyballturniers der DWJ im OWK alle Hände voll zu tun. In der Großsporthalle an der Grundschule fand der sportliche Teil statt. In einem gut ausgearbeiteten Spiel-System wurde in 2 Leistungsgruppen der Sieger ermittelt. Die Verpflegung wurde durch die Mithilfe der Trachtengruppe in Eigenregie sichergestellt. Die Übernachtung fand im Georg-Verst-Heim der OWK-Ortsgruppe Sandbach statt, wo bis in die späte Nacht hinein bei herrlichem Wetter eine Openair-Disco gefeiert wurde.

Auf der Jahreshauptversammlung übergab Leonhard Stockum aus gesundheitlichen Gründen die Führung der Kassengeschäfte an Matthias Hirt, der bis zur nächsten regulären Wahl die Führung der Kasse zunächst kommissarisch übernahm. Marcel Jung löste Matthias Hirt im Amt des Jugendleiters ab.

Nichts Neues gab es im Punkt Klubheim. Das vom Verein gewünschte Grundstück gegenüber dem Kindergarten am See wurde durch die Gemeinde nicht zur Verfügung gestellt. Andere Alternativen waren aufgrund der vorhandenen Lage oder die Art der notwendigen Bebauung für die Ortsgruppe nicht geeignet.

Überlegungen wurden angestellt, ob ein gemeinsames Bauvorhaben mit dem Ortsverein des DRK machbar wäre, der ebenfalls Pläne für ein Vereinsheim hegte.

1993 begann mit einer kleinen Reform der seit Jahrzehnten fast unverändert bestandenen Mitgliedskarte. Durch die neue, dreiseitige Form sollte aufgrund der jetzt vorhandenen größeren Fläche das umfangreiche Jahresprogramm besser aufbereitet werden.

Das Jahr 1993 war nicht nur sehr ereignisreich für die Trachtengruppe, sondern brachte ein bis dahin einmaliges Ereignis:

Unsere Volkstanzgruppe war gleichzeitig in zwei Ländern aktiv, und zwar vom 25.07. - 15.08. beim World Children Festival in Nagoya (Japan) sowie vom 31.07. - 15.08. in Beuzec/Cap Sizun in Frankreich.

Da die Teilnehmerzahl für das „World Children Festival“ in Japan begrenzt war (10 Jugendliche und 3 Betreuer), entschlossen sich die übrigen Gruppenmitglieder, einer Einladung in die Bretagne zu folgen. So reisten denn zehn Jugendliche unter der Leitung von Renate König, Sigrid Schimpf und Dieter König, begleitet von Hugo Friedel nach Japan, wo sie vor und nach dem Festival in Nagoya noch Freunde in Kobe und Tokio besuchten.

Japan – der Folklore wegen

Trachtengruppe tritt im Fernsehen auf

HÖCHST (kn). Zwei Gruppen des Odenwaldklubs (OWK) Höchst reisten in Sachen Folklore weit weg: 13 jugendliche Mitglieder der Trachtengruppe flogen unter der Leitung von Renate König für drei Wochen nach Japan, eine zweite Delegation unter Matthias Hirt zeigte ihr Können in der Bretagne.

Durch die Vermittlung durch Hugo Friedel nahmen die jungen Volkstänzer am vierten Welt-Kinder-Festival in Nagoya teil. Nach zweitägigen Besprechungen, Chor- und Tanzproben wurde es ernst: Die von 2000 begeisterten Zuschauern aufgenommene Veranstaltung wurde auch im japanischen Fernsehen übertragen. Drei Tage später zeigten die Gruppen das Programm in Hamamatsu noch einmal. Zur

Reise gehörte auch ein Besuch in Kobe, wo die Odenwälder in den Familien des Jugend-Kammerorchesters, das Ende März in Höchst war, herzlich aufgenommen wurden. Die Wiedersehensfreude war auch im Tokioter Vorort Narashino groß, wo die Mitglieder des Kikuta-Frauenchors besucht wurden. Sie waren vor drei Jahren Gäste des Odenwaldklubs Höchst.

Die Bretagne-Fahrer nahmen zum zweiten Mal an einem Folklore-Festival in Beuzec teil, zu dem 10 000 Zuschauer gekommen waren. Auch waren sie an der „Fête des 4 Clochers“ in Confort beteiligt. Den Abschluß der Auftritte in der Bretagne bildete der Besuch eines Seniorenwohnheims in Pont Croix, wo die Höchster ein einstündiges Programm präsentierten.

Odenwälder Heimatzeitung vom 23.08.1993

Die restliche Gruppe fuhr unter der Leitung von Birgit und Matthias Hirt nach Beuzec (Bretagne), um am dortigen internationalen Folklorefestival teilzunehmen. Kurioserweise konnten die Japanfahrer eine knappe Stunde nach ihrer Rückkehr in Höchst die Bretagnegruppe im Hof der Familie Hirt in Empfang nehmen.

Zu einer gemeinsamen Wanderung schlossen sich die 3 OWK-Ortsgruppen Höchst, Mümling-Grumbach und Neustadt zusammen. Unter der Wanderführung der Fam. Flauaus wurde der Rheingau in 2 Gruppen erwandert. Über 80 Personen nahmen an der gut organisierten Veranstaltung teil.

Eine weitere Bereicherung im Höchster Veranstaltungsplan sollte der in 1993 erstmals stattfindende Kartoffelmarkt sein. Hier erklärten sich der OWK und der Fußballclub Höchst als Ortsvereine bereit, für diese Veranstaltung ins kalte Wasser zu springen - gab es doch keinerlei Erfahrungswerte über Ablauf und Umfang dieser Veranstaltung. Neben einem Getränkeverkauf sollte auch ein Kartoffelgericht angeboten werden. Die damals getroffene Wahl ein Bauernfrühstück anzubieten, hat bis heute Bestand. Die Veranstaltung wurde zum großen Erfolg, mit weiteren Vereinen in den nächsten Jahren erweitert und stellt heute noch eine feste Größe in finanzieller Hinsicht dar.

Weitere Neuerungen standen an. Neben der Überarbeitung der Satzung stand die Einführung eines eigenen Ortsgruppenbeitrages zur Abstimmung auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung. Bedingt durch die Abgaben an den Hauptverein und den bisher erhobenen Jahresbeitrag blieb der Ortsgruppe nur ein geringer Beitrag zur eigenen Verwendung. Es reifte deshalb die Überlegung einen vom Beitrag des Gesamtvereins unabhängigen Betrag bei den Mitgliedern einzufordern. Die Entscheidung machten sich die Vorstandsmitglieder nicht leicht, rechnete man doch mit daraus resultierenden Austritten aus dem Verein.

Von 50 an der Hauptversammlung anwesenden Mitgliedern wurde mit 49 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung die Einführung eines eigenen, 15 DM hohen Jahresbeitrags je Mitglied beschlossen.

Bei den Wahlen zum Vorstand wurde Marianne Flauaus zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden für den ausscheidenden Wolfgang Barth, Peter Wölfelschneider für seinen Vater Willi Wölfelschneider in das Amt des Naturschutzwartes und Matthias Hirt nun offiziell zum Schatzmeister gewählt.

Mit 397 Mitgliedern erreichte die Ortsgruppe den höchsten Mitgliederstand in der Vereinsgeschichte.

Gemäß der neuen Satzung, die festlegte, dass das Vereinjahr dem Kalenderjahr entspricht, fanden ab jetzt die Jahreshauptversammlungen jeweils im Januar in Form eines Vereinstages statt: Versammlung am Vormittag, gemeinsames Mittagessen, nachmittags erste Wanderung und anschließende Wandererehrung.

Durch den Hauptvorstand wurde die Ortsgruppe gebeten im Jahr 1994 Ausrichter der Jahreshauptversammlung zu sein. So war Höchst am 19./20. März Gastgeber zur Hauptbeiratssitzung sowie zur Jahreshauptversammlung des Gesamt-OWK.

Mit in dieses Wochenende wurde die Feierlichkeit zum Jubiläum der Volkstanz- und Trachtengruppe gelegt. 70 Jahre Trachtenpflege und 30 Jahre Volkstanzgruppe waren Anlass zur Gestaltung eines Heimatabends im Höchster Bürgerhaus.

In Sachen Klubheim lässt sich nachlesen, dass die Überlegungen in Richtung DRK als nicht durchführbar angesehen wurden und zwischenzeitlich eine gemeinsame Planung mit dem Gesamt-OWK ins Auge gefasst wurde. Als sich herausstellte, dass die Räumlichkeiten im Gebäude der Volksbank aber nach aktueller Lage doch noch länger zur Verfügung stehen würden, wurde auch diese Idee wieder hinfällig.

Das Jahr 1994 verzeichnete einen einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung, der OWK-Ortsgruppe ein Grundstück in Erbbau-pacht zu überlassen. Die Gemeindevertretung empfahl, eine Bauvoranfrage an die Baubehörde zu stellen.

Als Konterpunkt zu den damals aktuellen Fremdenhasdiskussionen veranstaltete die Gemeinde ein Internationales Volksfest, bei dem deutsche und ausländische Vereine ein gemeinsames Fest auf dem Montmelianer Platz durchführen sollten. Auch unsere Ortsgruppe beteiligte sich an dieser Veranstaltung, bei der es neben kulinarischen Genüssen auch folkloristische Darbietungen zu bestaunen gab. Für Aufsehen sorgten hierbei die an diesem Fest beteiligten Helfer unserer Ortsgruppe die einheitlich mit T-Shirts mit dem Aufdruck „Viele meiner Freunde sind Ausländer“ vertreten waren.

Eine weitaus größere Herausforderung stand im August bevor. Die Höchster Kirchweih in der Ortsmitte sollte wieder belebt werden. Da kein Ortsverein Bereitschaft signalisierte alleine dieses Fest auszurichten, erklärten sich der AGV-Höchst, der FC-Höchst, der TSV Höchst sowie unsere Ortsgruppe bereit, dieses Projekt gemeinsam anzugehen. Fand die Veranstaltung in diesem Jahr noch auf dem Parkplatz hinter dem Bürgerhaus statt, so wurde ab 1995 bis heute die Kerb als Open Air Veranstaltung mit angeschlossenem Vergnügungspark auf dem Montmelianer Platz durchgeführt. Bis zum Jahr 2000 war hier unsere Ortsgruppe maßgeblich am Gelingen der Veranstaltung beteiligt. Nachdem unser Schatzmeister Matthias Hirt als Hauptorganisator der Kerb seine Funktion nicht länger ausüben wollte, beschloss der Verein, sich aus dem 4er-Gremium der Veranstalter zurückzuziehen.

Trotz anstehendem Bauvorhaben wurden 1994 auch nochmals mit größerem finanziellem Aufwand Neuanschaffungen getätigt. Zelte für Zeltlager und Veranstaltungen mussten ersetzt werden, die in die Jahre gekommen waren. So wurden für diese Ersatzbeschaffung mehr als 7.000,-- DM investiert.

Gemäß der Empfehlung der Gemeindevertretung wurde 1995 eine Bauvoranfrage eingereicht. Ein erster, von einem Architekten entworfener Bauplan lag vor.

Die beiden angemieteten Garagen in der Bismarckstraße wurden dem Verein gekündigt. Ersatz gefunden wurde bei Vereinsmitglied Annemarie Göttmann in der Böltener Straße.

Aufgrund eines Erdbebens im japanischen Kobe tätigt die Ortgruppe einen Spendenaufruf bei ihren Mitgliedern. Neben 1.000,-- DM, die von Vereinsseite zur Verfügung gestellt wurden, sowie einem Teil des Erlöses des diesjährigen internationalen Volksfestes konnte so ein ansehnlicher Betrag zu den Freunden nach Kobe überwiesen werden.

Von einer musikalisch improvisierten Wanderung war am 22.09.1995 im Mümlingboten zu lesen:

Am Sonntag, dem 10. September 1995, trafen sich 27 Wanderer und 4 Gäste der OWK OG-Höchst zu einer ganztägigen Wanderung am Parkplatz »Am See« und starteten von dort aus mit dem Bus in den südlichen Odenwald. Zunächst führte die Fahrtroute durch das Mümlingtal über Michelstadt, Erbach und Hetzbach hinauf zum Krähberg. Dort begann dann die Wanderung über den Höhenweg in südlicher Richtung. Unterwegs hatte die Wandergruppe herrliche Ausblicke über das Sensbachtal und die angrenzenden Berge wie u.a. auch dem Katzenbuckel, 628 m, der höchsten Erhebung des Odenwaldes.

Nach ca. 2 ½ Stunden Wanderung wurde der Weiler »Salmshütte« erreicht, wo in der dortigen Wirtschaft die Mittagsrast gehalten wurde. Da es die Sonne mit den Wanderern gut meinte, konnte das wohl-schmeckende Essen im Garten der Wirtschaft eingenommen werden. Eine eigens rasch gegründete »Band« unserer Ortsgruppe mit Unterstützung des Wirtes sorgte dabei für beste musikalische Unterhaltung, welche auch von den anwesenden anderen Gästen des Hauses mit regem Applaus bedacht wurde. Am Nachmittag führte dann der Wanderweg hinunter durch das landschaftlich sehr schöne Ittertälchen. Nach Erreichen der Odenwaldbahnlinie bog der Weg dann nach links ab und folgte der Itter bis nach Kailbach.

Hier war Schlussrast im Gasthaus »Waldeslust«, wo Wanderwart Horst Köhler im Namen aller Teilnehmer für die in jeder Beziehung sehr schöne Wanderung, bei der selbst das Wetter, einfach alles stimmte, den Wanderführer-Ehepaaren Gg. Klotz und G. Eichmann, sowie auch dem »OWK-Ensemble« für die gute musikalische Darbietung seinen Dank aussprach. Kurz nach 17.00 Uhr holte der Bus die fidelen Wanderer in Kailbach ab und brachte alle wieder wohlbehalten nach Höchst zurück. Wer Frohsinn mit Liebe zum Wandern verbindet - beim OWK stets Beides findet!

Ein neues Problem wurde aufgrund der Bauvoranfrage deutlich. Die Genehmigung der Voranfrage war abhängig von einer zuvor notwendigen Bebauungsplanänderung. Es wurde von Vereinsseite darauf gedrungen, dies als einfache Veränderung nur auf das zu errichtende Gebäude der Ortsgruppe zu beziehen. Wenn hier unser Bauvorhaben als Teil einer kompletten Änderung des Baugebietes behandelt worden wäre, hätten wiederum Jahre bis zu einer endgültigen Entscheidung vergehen können. Glücklicherweise wurde dem Wunsch der Ortsgruppe entsprochen, so dass einer Genehmigung der Bauvoranfrage im Jahre 1996 nichts mehr im Wege stand.

Es wurden inzwischen verschiedene Bauvarianten diskutiert und auch mit Anbietern der verschiedenen Systeme Gespräche geführt. Hierbei wurden Fertighausbauer genauso in die Überlegungen mit einbezogen wie die gemauerte oder geklebte Stein-auf-Stein Variante, oder auch die später mit Beton zu verfüllenden Wandelemente die zuvor trocken (ohne Kleber oder Mörtel) zusammengesetzt wurden. Nach eingehender Beleuchtung aller Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme fiel die Entscheidung, den Bau mit später zu verfüllenden Wandelementen zu erstellen.

Der Bau- und Finanzierungsplan zum gesamten Projekt „Vereinsheimneubau“ sollte in einer ausschließlich hierfür einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden, sobald die Bauvoranfrage genehmigt wurde.

Die Wanderbeteiligung belief sich Mitte der 90er Jahre auf durchschnittlich 33 Personen an normalen Wanderungen sowie 22 Personen bei Seniorenwanderungen. An der Wanderfahrt in die Lüneburger Heide nahmen 47 Personen teil. 369 Personen gehörten der Ortsgruppe an.

Mit den Wanderfreunden aus Mümling-Grumbach und Neustadt wurde in diesem Jahr der 2. Teil der Rheingauwanderung absolviert, über die im Mümlingboten vom 04.10.96 wie folgt sinngemäß berichtet wurde:
Am Sonntag, dem 15. September 1996 früh, starteten mit dem Bus ab Höchst 88 fidele Wanderfreunde unterschiedlichster Altersgruppen zu einer Schiffswanderfahrt oder Rheingau-Höhenwanderung nach Rudesheim am Rhein. Beteiligt waren Freunde der 3 OWK-OG Mümling-Grumbach, Neustadt und Höchst (Veranstalter).

In Rüdesheim angekommen teilten sich die Wanderfreunde in zwei Gruppen, und zwar in eine Wandergruppe und eine Fahrgruppe per Schiff auf dem Rhein. Ziel beider Gruppen war die Loreley - St. Goarshausen. Die Fahrgruppe unternahm zu Beginn in Rüdesheim einen kleinen Rundgang in der bekannten Drosselgasse mit deren schmucken Bauten. Hierbei wurde eine kleine Frühstückspause eingelegt, bevor es anschließend ab Rüdesheim mit der Fahrt »per Schiff« nach St. Goarshausen weiterging. Die Wetterverhältnisse waren mit Sonnenschein zur Zufriedenheit aller Teilnehmer gut. In St. Goarshausen angekommen wurde wieder in die bereits dort haltenden Busse eingestiegen und zum Loreley-Felsen hochgefahren, wo kurz danach auch die Gruppe der Wanderer eintraf. Die Wandergruppe war ab Rüdesheim weiter mit dem Bus über St. Goarshausen nach Bornich zur »Wolfseiche«, einer 350 Jahre alten Eiche gefahren und begann dort nach erfolgter »Frühstücksrast« mit der Rucksackwanderung, welche zunächst über den Höhenweg zur im Urbachtal gelegenen Urbach-Hütte führte. Hierbei ergaben sich für die Wanderfreunde bereits die ersten schönen Ausblicke über die Rheinebene. Die von der Höhe aus sichtbaren Burgen und Fachwerkhäuser auf der gesamten Wegstrecke boten sich dem Auge des Wanderers wie Miniaturbauten dar. Das auf der Wanderroute gegenüber liegende Oberwesel und die Burgruine Schönburg erfreuten ebenfalls durch ihren prächtigen Anblick. Im Rheinstrom selbst erblickte man die schroffen Felsen der so genannten »sieben Jungfrauen«. Dem Rhein-Wanderpfad weiter folgend gelangte die Wandergruppe durch Hochwald und auch wieder sehr schönen Ausblicken zum so genannten »5 Seen-Blick« auf den Rhein, wobei man durch die Windungen des Flusses bedingt den Eindruck gewinnt, man würde auf fünf Seen herabschauen. Entlang an Wiesen und einzelnen Gehöften erreichten die Wanderer nun Hof Leisenfeld. Gekrönt von einem Aussichtsturm führt hier eine steile Felsenschlucht fast senkrecht hinab. Hier wurde die Mittagsrast gehalten, wobei unterhalb auf dem Rhein das Schiff der gerade vorbeifahrenden 2. Gruppe zu erblicken war. Von der Felsenkanzel »Spitzeneck« aus war der Loreley-Felsen schon in greifbarer Nähe. Anschließend führte der Wanderweg direkt zum Aussichtsfelsen der Loreley, wo die Wanderfreunde wieder mit wunderschönen Aussichts panoramen erfreut wurden. Hier traf nun die Wandergruppe mit der Gruppe der Fahrer per Schiff wieder zusammen. Nach gemeinsam erfolgter Abfahrt mit dem Bus nach St. Goarshausen wurde in einem dortigen Restaurant

gemeinsame Schlussrast gehalten und die von den Wanderführern vorbestellten Essen eingenommen. Bei bester »Rheinischer Stimmung« verbrachte man noch die Zeit bis zur gemeinsamen Rückfahrt nach Höchst um 18.00 Uhr.

Den Wanderführern zu Lande und Schiff, Familien Flauaus und Eichmann, sei hierdurch nochmals für erstklassige Organisation und Durchführung von allen Teilnehmern ein recht herzliches „Dankeschön“ ausgesprochen.

Bis zur endgültigen Genehmigung der Bauvoranfrage verging noch mal fast das ganze Jahr 1996. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Verabschiedung des Bauvorhabens im Rahmen der nächsten regulären Mitgliederversammlung durchzuführen.

Holger Lindemann folgte Marcel Jung im Amt des Jugendleiters.

Am 12.01.1997 war es soweit. Nachdem zuvor alle Vorstandmitglieder in ihren Ämtern bestätigt wurden, galt es, die Vereinsheimplanungen allen Mitgliedern näher zu bringen:

Anhand des vorläufigen Planentwurfes und eines durch Matthias Hirt entworfenen Modellhauses konnten sich alle Mitglieder ausreichend informieren. Alle Fragen konnten beantwortet werden. Der durch Dieter König präsentierte Finanzierungsplan war übersichtlich und schlüssig. So wurde das Projekt Vereinsheimneubau einstimmig durch die anwesenden Mitglieder genehmigt. So sollte nach über 7 Jahren gegenüber dem Kindergarten am See, an der Stelle, die von der Ortsgruppe ursprünglich favorisiert wurde, das neue Domizil des Höchster Odenwaldklubs entstehen.

Nun waren die Mitglieder gefordert. Grundsätzlich sollten möglichst viele der anfallenden Arbeiten in Eigenleistung erfolgen. Aus diesem Grunde wurde auf einem einberufenen Bauhelferabend den Anwesenden die aktuellsten Planungen näher gebracht, die Fähigkeiten und Bereitschaft in den einzelnen anstehenden Gewerken geklärt sowie allen das ausgewählte Bausystem nochmals erläutert. Der Besuch an diesem Abend und die Bereitschaft zur Mithilfe entsprach den Hoffnungen des Vorstands: Es konnte losgehen!

Die ersten sichtbaren Arbeiten wurden am 27.05.1997 getätigt: Vorhandene Büsche und Sträucher sowie ein Baum auf dem Baugelände wurden entfernt. Es folgte in den nächsten Tagen das Einmessen der Eckpunkte. Am 03.06. war sie endlich da - die lang ersehnte Baugenehmigung!

Für die Erstellung der Bodenplatte sowie tragender Pfeiler konnte mit dem Baugeschäft Balonier aus Lützelbach ein Partner gefunden werden, bei dem es möglich war durch Mithilfe die finanziellen Belastungen in Grenzen zu halten. So wurden gemeinsam die Fundamente ausgehoben und Abflüsse verlegt. Nachdem zur Anhebung der Bodenplatte auf die verfüllten Fundamente einige Reihen Mauerwerk aufgebracht wurden, galt es, diese in 2 kräftezehrenden Tagen mit Recycling-Materialien zu verfüllen. Das Einschalen und Betonieren der eigentlichen Bodenplatte sowie die Erstellung der tragenden Pfeiler war Ende Juni abgeschlossen. Mit dem Bausystemhersteller Gisoton wurde ein Anbieter gewählt, bei dem die verwendeten Steine trocken gesetzt und anschließend mit Beton verfüllt wurden. Ein Mitarbeiter der Firma half beim Anlegen der ersten Schicht sowie beim Setzen der Ecken auf 6 Reihen. Dies erfolgte noch vor der offiziellen Grundsteinlegung am Vormittag des 05.07. So konnte man den Nachmittag nach der offiziellen Feier noch für aktive Bautätigkeiten nutzen. Musikalisch umrahmt wurde die Grundsteinlegung durch die Brass Porteno aus Kobe (Japan), die vom 04. - 09. Juli zu Gast in Höchst und Mömlingen war.

Nach einem begeisternden Konzert am Vorabend 04.07. im Bürgerhaus Höchst ließ es sich das Orchester nicht nehmen, am folgenden Vormittag die Grundsteinlegung für unser Vereinsheim mit uns zu feiern. Am Abend der Grundsteinlegung waren alle Mauern auf eine Höhe von 6 Steinen versetzt. Das Wichtigste an diesem Tag war jedoch, dass unsere Bauhelfer selbst erleben konnten, wie einfach die Handhabung mit dem gewählten Bausystem war. Gearbeitet in großem Stil wurde vorwiegend an den Wochenenden. Im Schnitt waren ca. 15 Pers. am Tag tätig. Mit der Verlegung der Decke des Erdgeschosses am 05.08. wurde das erste Geschoss fertig gestellt und mit der Lieferung neuer Steine für das Obergeschoss am nächsten Tag begonnen.

So zügig wie der erste Stock wuchs auch das Dachgeschoss, allerdings unterbrochen durch die Mitwirkung an der Höchster Kerb, denn wo Geld ausgegeben wird, muss natürlich auch wieder welches in die Kasse hinein. Mit der Zimmerei Schleucher wurde eine Höchster Firma mit der Erstellung des Dachstuhls beauftragt. Auch hier war es uns möglich, durch Einbringen von Eigenleistung in Form von Streichen des Dachgebälks und Schalbrettern aktiv mitzuwirken.

Am 03.09. war es soweit: Exakt 100 Tage, nachdem der erste Strauch auf dem Baugrundstück entfernt wurde, konnte mit einem großen Richtfest allen bisher am Bau beteiligten Helfern gedankt werden - gefeiert wurde bis spät in die Nacht.

Die nächsten Wochen standen, unterbrochen durch Sommerfest und Kartoffelmarkt, im Zeichen der Arbeiten am Rohbau. Innenmauern wurden erstellt, der Kamin hochgezogen, Dachrinnen und Kehlbleche gefertigt und angebracht, Folien auf den Dachstuhl aufgebracht und eingelattet. Bedingt durch die am 4. Oktober beginnende Wanderfahrt, an der auch viele Bauhelfer beteiligt waren, wurde der 3. Oktober kurzer Hand zum Arbeitstag erklärt. So konnte an diesem Tag der größte Teil des Daches eingedeckt werden und durch die nicht an der Wanderfahrt beteiligten Bauhelfer am 4. Oktober beendet werden.

Hiermit war jedoch auch die Zeit vorbei, wo am Ende einzelner Arbeitstage große Fortschritte sichtbar waren. Insbesondere die Dachisolierung wollte und wollte nicht zu Ende gehen. Vorbereitende Arbeiten für die Erstellung der Heizungs- und Elektroanlagen standen auf dem Plan. Auch hier konnten mit den Firmen Schneider GbR sowie Elektro-Schwab zwei ortsansässige Firmen gewonnen werden, die uns bei der Verwirklichung unseres Bauvorhabens unterstützten. Die Verlegung der Hausanschlüsse für Gas, Wasser, Strom und Telefon erfolgte im November, und mit dem Einsetzen der Fenster und Terrassentüren, deren Montage durch Klaus Helmstädter kostenlos übernommen wurde, wurde schließlich der Rohbau winterfest gemacht, so dass eine Woche vor Weihnachten für alle Beteiligten eine 4-wöchige Baupause beginnen konnte.

Ebenfalls im Jahr 1997 folgte die Trachtengruppe vom 25. - 31. Juli einer Einladung in die Normandie zum 10-jährigen Bestehen der Gruppe L'Avant Deux in Isigny-le-Buat. Da wir nicht ohne offizielles Gastgeschenk anreisen wollten, stellte sich die Frage: Was sollen wir schenken? Bald wurde die Idee geboren, einen „Baum der Freundschaft“ anzupflanzen. Matthias Hirt übernahm die Aufgabe, einen passenden Baum zu besorgen. Als er dann mit dem „Bäumchen“ ankam, hatten wir größere Schwierigkeiten, dieses im Bus unterzubringen, denn wir mussten mit einem Baum von 3,50 m Höhe (ohne Wurzelballen) fertig werden. Letztendlich haben wir es doch geschafft, und die Linde wurde in einer Feierstunde vor das Bürgerhaus von Isigny-le-Buat gepflanzt. Mittlerweile ist aus ihr ein kräftiger Baum geworden, und entsprechende Gedenktafeln erinnern heute noch an den Anlass.

Ebenfalls im Jahr 1997 waren wir Ausrichter einer Teiletappe bei der Kreisumwanderung. In der Presse war zu lesen:

Was Grenzsteine erzählen Fünfte Etappe der Kreisumwanderung

HÖCHST (kn). Etwa 120 Wanderer machten sich am Wochenende bei schönstem Wetter auf die fünfte Etappe der Kreisumwanderung anlässlich des Jubiläums „175 Jahre Odenwaldkreis“. Von der Anhöhe zwischen Hainstadt und Wald-Amorbach führte die Strecke über zehn Kilometer nach Schloss-Nauses. Unter Führung von Brigitte und Günther Eichmann von der Höchster Ortsgruppe des Odenwaldklubs war auch Bürgermeister Reiner Guth mit von der Partie.

Für die heimatkundliche Information während der Wanderung sorgte Hugo Friedel, der an markanten Stellen oder Grenzsteinen Hinweise zu deren Geschichte gab. Unter anderem besichtigte die Wandererschar auch das Wamboldtsche Schlösschen. Nach einer kurzen Frühstückspause an der Hirseberghütte führte der Weg über das Rondell und den Parkplatz an der Bienenhauskurve den Hohlweg hinauf und weiter durch den Wald nach Schloss-Nauses, wo ein Wappen an der Wand die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf sich zog.

Auf dem Jugendzeltplatz lud danach die Höchster Jugendgruppe des Odenwaldklubs zur Schlussrast, und Ortsgruppenvorsitzender Dieter König bedankte sich bei Wanderführern und Mitmarschierern.

Odenwälder Heimatzeitung vom 28./29.05.1997

Im Januar 1998 wurden die Arbeiten am Vereinsheim fortgesetzt. Gefragt waren hier zunächst die Installateure unseres Vereins, denn die Heizungsanlage und die Elektroinstallationen mussten fertig gestellt werden. Dann waren die gelieferten Fensterläden zu streichen, bevor mit den Verputzarbeiten im Innern die letzte große Dreck verursachende Aufgabe angegangen wurde.

Vor Einbringen des Estrichs wurden bereits vorbereitende Arbeiten für die spätere Holzdecken-Montage im Obergeschoss getätigt. So wurden alle Unterkonstruktionen fertig gestellt, bevor Ende März der Estrich verlegt wurde und damit eine Zwangspause begann, bis die Begehbarkeit sichergestellt war.

Mitte April fanden die Arbeiten ihre Fortsetzungen. Zunächst standen im Obergeschoß die abschließenden Arbeiten in der Hausmeisterwohnung an. Holzdecken, Fliesen und Bodenbeläge mussten verlegt werden um den geplanten Einzugstermin zum 01.07. realisieren zu können. Durch die Unterstützung von Jörg Sauer, der alle anfallenden Fliesenarbeiten übernahm und die Fa. Kohlbacher aus Höchst wurde das gesteckte Ziel erreicht.

Mit der Schlosserei Marcus Didszun sowie der Schreinerei Schlabbach und Münch wurden weitere Höchster Fachbetriebe bei der Vergabe von Arbeiten berücksichtigt, die nicht durch Eigenhilfe abgedeckt werden konnten. Bis zum Jahresende 1998 standen dann noch die umfangreichen Arbeiten in den vereinseigenen Räumlichkeiten an. Hier galt es, den Multifunktionsraum, die Küche, die Sanitärbereiche und Lager im Untergeschoss sowie die Büro- und Lagerräume im Obergeschoss fertig zu stellen. Mit der Privatbrauerei Schmucker wurden Verträge bezüglich der Erstellung des Thekenbereiches sowie der Herstellung der komplett umlaufenden Eckback getroffen.

So wurden bis Ende 1998 ca. 7.000 Arbeitsstunden in Eigenhilfe geleistet. Allen daran Beteiligten sei an dieser Stelle erneut ein herzliches „Danke schön“ gesagt. An der Fertigstellung des Gebäudes waren nachfolgend genannte Personen beteiligt (in alphabetischer Reihenfolge):

Georg Bauer, Günter Bittner, Jürgen Eisenhauer, Philipp Friedrich, Rolf Geiger, Ludwig Göttmann, Frank Hilke, Josef Hirt, Matthias Hirt,

Marcel Jung, Markus Kabel, Wilhelm Kabel, Cathrin König, Christian König, Dieter König, Renate König, Wilfried König, Jürgen Kroll, Holger Lindemann, Werner Lindemann, Jörg Sauer, Maik Schielmann, Karl-Heinz Schimpf, Sigi Schimpf, Walter Stütz, Hartwig Vetter, Rudi Walter, Peter Wölfelschneider, Thorsten Wöll und Elke Zatocil.

Nicht zu vergessen die Mitglieder, die durch Essenszubereitungen die Verpflegung der Bauhelfer an den Samstagen sichergestellt haben.

Veränderungen gab es im Vorstand der Ortsgruppe. Nachdem Horst Köhler sein Amt als Wanderwart aus gesundheitlichen Gründen nicht länger ausüben konnte, wurde anlässlich der Jahreshauptversammlung 1998 Ute Lindemann als Wanderwartin gewählt.

Im Bereich Wandern gab es 1999 eine weitere Neuerung. Erstmals wurde neben den Tageswanderungen und der Wanderwoche eine 2-Tagestour angeboten. Unter der Bezeichnung vom Main zum Neckar stand diese Tour unter der Wanderführung der Familie Lindemann. Auch diese Wanderform ist bis heute fester Bestandteil der Jahresprogramme geworden. Folgende Touren wurden bis heute angeboten:

1999	Vom Main zum Neckar	Fam. Lindemann
2000	Hunsrück/Mosel	Fam. Lindemann
2002	Rodalben/Pfalz	Fam. Eichmann
2003	Rhön	Eichmann/Klotz
2004	Kocher/Jagst	Eichmann/Klotz
2006	Vogelsberg	Eichmann/Klotz

Die Teilnehmerzahlen bewegten sich hierbei zwischen 20 und 30 Personen.

Auch am Vereinsheim wurde weiter gebaut. Nachdem die Innengestaltung weitestgehend abgeschlossen war, mussten nun die Außenarbeiten angegangen werden. Eine große Herausforderung war hierbei die Verlegung von ökologischen Pflastersteinen aufgrund der Größe der vorhandenen Fläche. Doch auch diese Arbeiten konnten genauso in Eigenhilfe erledigt werden wie die Ummauerung des Grundstückes mit Pflanzsteinen.

Auf Firmenhilfe war die Ortsgruppe jedoch nochmals angewiesen, als es darum ging den Außenputz herzustellen. Hier erledigte die Fa. Haas die

Arbeiten für unseren Verein. Somit stand nach Abschluss auch dieser Arbeiten der offiziellen Einweihung nichts mehr im Wege.

OWK-Vereinsheim eingeweiht - nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt



Geschafft! - Mit diesem Ausdruck der Erleichterung begann Vorsitzender Dieter König seine Ansprache anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier am 29. Oktober 1999.

Neben Bürgermeister Reiner Guth, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamt-OWK Werner Mohr, dem Leiter des OWK-Bezirks Mümlingtal Günter Schwarz, konnte er auch zahlreiche Vertreter von Vereinen, der OWK-Ortsgruppen Mümling-Grumbach, Neustadt und Sandbach, Vertreter der unterstützenden Firmen, private Kreditgeber, Sponsoren sowie die Schar der Bauhelfer begrüßen.

Er berichtete über die etwa 35 Jahre währenden Bemühungen des Vereins, sich eine eigene Bleibe zu schaffen, von zeitweiligen Erfolgen und herben Rückschlägen, und wie alles letztendlich doch noch geklappt hat.

Sein Dank galt vor allem den Höchster Gemeindevertretern aller Parteien, die mit ihren einstimmigen Beschlüssen das Vorhaben erst ermöglichten; der Gemeindeverwaltung, die immer ein offenes Ohr für die Probleme vor und während der Bauzeit hatte; einigen Firmen, die dem Verein mit Sonderpreisen entgegenkamen; den Sponsoren und Kreditgebern und nicht zuletzt den Bauhelfern, die mit viel Stundenaufwand und Fleiß das Bauvorhaben in die Tat umsetzten. Ein besonderes Lob richtete Dieter König dabei an Schatzmeister und Bauorganisator Matthias Hirt, ohne dessen besonderen

Einsatz das Projekt in dieser Form wohl kaum zustande gekommen wäre. Dafür erhielt Matthias Hirt aus der Hand von Werner Mohr das goldene Abzeichen des OWK für treue Klubarbeit, nach der Ehrenmitgliedschaft die höchste Auszeichnung, die der Gesamt-OWK zu vergeben hat. Auch die Bauhelfer wurden ausgezeichnet, und zwar mit den Abzeichen für besondere Verdienste um den Verein in Silber und Gold.

Im Einzelnen waren dies:

Silber: Elke Zatocil, Thorsten Wöll, Rudi Walter, Walter Stütz, Holger Lindemann, Wilfried König, Ludwig Göttmann, Günter Bittner, Marcel Jung, Klaus Helmstädter, Willi Kabel.

Gold: Josef Hirt, Georg Bauer, Rolf Geiger, Werner Lindemann, Jörg Sauer, Maik Schielmann, Karl-Heinz Schimpf, Werner Kohlbacher, Hartwig Vetter.

Leider war ein Wermutstropfen in den Kelch der Freude gefallen: Philipp Friedrich, einer der fleißigsten Bauhelfer, ist im letzten Jahr plötzlich und unerwartet verstorben und konnte so diese Feier nicht mehr miterleben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorsitzender König weist darauf hin, dass am **Samstag, dem 11. Dezember 1999, von 14.00 bis 18.00 Uhr** ein Nachmittag der offenen Tür im Zusammenhang mit einem Advents-Kaffee veranstaltet wird, wobei jeder Interessierte die Gelegenheit hat, das Haus zu besichtigen.

Mümlingbote vom 12.11.1999

Änderungen im Vorstand erbrachten die Wahlen an der Hauptversammlung des Jahres 2000. Für die nicht mehr kandidierende stellvertretende Vorsitzende Marianne Flauaus wurde Brigitte Eichmann in das Amt gewählt. Das Amt des Naturschutzwartes ist seit diesem Zeitpunkt vakant, da auch Peter Wölfelschneider nicht zur Wiederwahl zur Verfügung stand. Rolf Geiger übernahm das Amt des Pressewartes von Gretel Friedel.

Zum 2. Mal war die Jugendgruppe Ausrichter des Volleyballturniers der DWJ im OWK. Einem wiederum reibungslosen Ablauf folgte am Samstagabend eine Volleyballerparty im und am Klubheim der Ortsgruppe.

Unser Vereinsheim wurde Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen. Ob vereinseigene Aktivitäten in Form des Vereinstages, Klubabenden, Volkstanz-Übungsstunden, Heringssessen, Maimarktcafé und Sommerfest oder Familienfeiern aller Art - das Vereinsheim wird oft und immer wieder gerne von Vereinsmitgliedern und Gästen genutzt.

Im November 2000 trat Ute Lindemann von ihrem Posten als Wanderwartin zurück. Neuer Wanderwart wurde Georg Bauer, der 2001 vom Wanderausschuss in dieses Amt gewählt wurde.

Ilka Fischbach übernahm 2001 die Funktion der Jugendleiterin nach dem Ausscheiden von Holger Lindemann.

Antwerpen in Belgien war Ziel der Trachtengruppe im Jahr 2002. Erstmals nahm die Gruppe an der jährlich stattfindenden Europeade teil. Die Macher der Europeade haben es sich auf die Fahnen geschrieben, ein zusammenwachsendes Europa zu begleiten, in dem jeder seine eigene Kultur mitbringt, lebt und weiter pflegt - und zwar ohne den anderen verbiegen zu wollen. Dies gelingt jedes Jahr fünf Tage lang, wenn sich Tausende von Trachtenträgern aus ganz Europa an jeweils wechselnden Orten treffen und dort singen, musizieren, tanzen und feiern - ohne große Reden.

Am 24.04.2004 wurde eine Trachtenhochzeit in Höchst gefeiert. Cathrin König äußerte den Wunsch, in Tracht heiraten zu wollen, was die Trachtengruppenleitung mit Freude zur Kenntnis nahm. Für die Anfertigung der Hochzeitstracht, insbesondere der Hochzeitskrone nach einem Original aus Hetzbach, waren intensive Recherchen und unzählige Arbeitsstunden notwendig. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Seither können wir auch bei Festzügen eine Odenwälder Bauernhochzeit präsentieren.

Am 20.06.2004 kehrte unsere Wandergruppe von einer 2-Tagestour im Hohenloher Land zurück.

Berichtet wurde in der OWK Vereinszeitschrift „Die Dorflinde“:

Höchst. An einer Zwei-Tage-Tour zogen die Wanderfreunde im Hohenloher Land vom Kocher zur Jagst. In Ingelfingen, dem malerischen Weinstädtchen im Kochertal, machten sie Station, stiegen nach einem Rundgang hinauf zur Ruine Lichtneck und genossen den herrlichen Ausblick auf das Kochertal. Dann führte der Weg weiter durch den Wald hinauf zur „Hohen Straße“, die aus keltischer Zeit stammte und ungefähr von Worms nach Regensburg führte. Nach einem Blick über das Sindelbachtal mit seinen Feldern, Wiesen und Wäldern ging es auf dem Württembergischen Weinwanderweg nach Dörrenzimmern, dann begleiteten Wald und Flur die Wanderer nach Unterginsbach und Altkrautheim, bevor es wieder ein Stück das Jagsttal aufwärts ging. Schon sah die Gruppe die Stadt Krautheim mit ihrer Burg auf der gegenüberliegenden Talseite liegen; hier soll Götz von Berlichingen seinen berühmten Ausspruch getan haben. Nach Überquerung des Jagst wurde Krautheim angesteuert, die Burg besichtigt und man stieg wieder ins Jagsttal hinab, wo sich das Tagesziel befand.

Die Jagst war auch am 2. Wandertag der ständige Begleiter: Auf der rechten Talseite lag Gomersdorf mit seinen Fachwerkhäusern; ein Blickfang war ein Storchennest mit jungen Störchen auf einem Telegrafmast. Weiter ging es an Marlach vorbei, durch Altdorf nach Sindeldorf, dann wieder aufwärts zur „Hohen Straße“, auf dem Höhenrücken zwischen Kocher und Jagst. Herrliche Ausblicke ins Hohenloher Land genossen die Wanderer unterwegs, bevor sie die „Tiroler Seen“ bei Schleierhof erreichten. Das nächste Ziel war Neusaß mit seiner Kirche, eine uralte Linde und eine Grotte mit einer heilkräftigen Quelle. Durch eine Schlucht gelangten die Wanderer zum Kloster Schöntal an der Jagst, dem Ziel ihres 2. Wandertages. *Georg Klotzk/Ke*

Die Dorflinde
Zeitschrift des Odenwaldklubs

Zum Vereinstag 2006 wurde erstmals eine aus 16 Seiten bestehende Jahresbroschüre an die Vereinsmitglieder verteilt. Hierbei wurde eine Gestaltung gewählt, die es erlaubt, das umfangreiche Jahresprogramm optisch besser aufzubereiten.

Im Jubiläumsjahr 2007 finden sich in dieser Jahresbroschüre nicht weniger als 60 Veranstaltungen, die den Vereinsmitgliedern und Gästen angeboten werden. Es handelt sich um Ereignisse, an denen die OWK-Ortsgruppe Veranstalter oder auch Teilnehmer ist. Und trotz dieses umfangreichen Jahresprogramm und den vielfältigen Angeboten gelingt es derzeit nicht, den anfangs erwähnten, rückläufigen Trend der Mitgliederzahlen aufzuhalten. Der OWK-Ortsgruppe Höchst gehörten zu Beginn des Jubiläumsjahres 270 Personen an.

Der Odenwaldklub Höchst wird die Zukunft engagiert in Angriff nehmen und mit einer Mischung aus Altbewährtem und neuen Ideen bemüht bleiben, ein attraktives und ansprechendes Jahresprogramm zusammenzustellen. Nicht nur für Mitglieder, sondern auch für Gäste und Freunde des Vereins, die uns bei allen Veranstaltungen immer herzlich willkommen sind.

Die nachfolgende Aufstellung gibt Ihnen einen Überblick über die zahlreichen Trachtengruppenaktivitäten der vergangenen 25 Jahre, über die zuvor nicht detailliert berichtet wurde.

1982

- Kommersabend beim Kreisfeuerwehrtag in Neustadt (Tanzauftritt)
- Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch (Festzug)

1983

- Zeltfahrt nach Schlitz und Teilnahme am Internationalen Trachtenfest (Festzug und Tanzauftritt)
- Volkstanznachmittag bei der Trachtengruppe Mossau

1984

- 20 Jahre Behindertensportgemeinschaft Höchst (Tanzauftritt)

1985

- Empfang der Flughafen AG in der Fasanerie Frankfurt (Tanzauftritt)
- Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch (Festzug)
- Tag der Heimat vom Bund der Vertriebenen in Sprendlingen
- Erntedankfest (Bund der Vertriebenen) in Hanau (Tanzauftritt)

1986

- Folklore-Fest in Breuberg (Tanzauftritt)

1987

- Internationales Trachtenfest in Schlitz (Festzug)
- 25 Jahre Breitenbrunner Volksmusikanten (Festzug und Tanzauftritt)
- Schottisches Tattoo auf der Burg Breuberg (Tanzauftritt)
- Tag der Heimat (Bund der Vertriebenen) in Offenbach (Tanzauftritt)

1988

- 25 Jahre Trachtengruppe Ober-Ramstadt (Festzug)
- HVT-Freundschaftstreffen in Ober-Ramstadt (Tanzauftritt)
- Festabend des Liederzweiges „Frohsinn“ in Walldorf (Tanzauftritt)

1990

- Der „Kikuta Frauenchor“ aus Tokio (Japan) zu Gast in Höchst
- Kirschenfest der OWK-Ortsgruppe Neunkirchen/Neckar

1991

- Dorfabend in Friedewald (Oberhessen) (Tanzauftritt)
- 40 Jahre Volkskunstkreis Beerfelden (Tanzauftritt)
- 125 Jahre Psychiatrische Klinik Heppenheim (Tanzauftritt)
- Eine Delegation aus Avranches (Normandie/Frankreich) zu Gast in Höchst (René und Claude StClair mit weiteren Mitgliedern der „Rose au Bouais“)
- Kommersabend des Mümlingtalfestes in Mömlingen

1993

- 40 Jahre Interessengemeinschaft Odenwald. Dampfsonderzug von Darmstadt nach Hetzbach. Tanzauftritt am Bahnhof in Höchst
- Union Bretonne du Loiret (Orléans/Frankreich) zu Gast in Höchst
- Kinderkammerorchester aus Kobe (Japan) zu Gast in Höchst
- Brass Porteno aus Kobe (Japan) zu Gast in Höchst

1994

- Fahrt der Kinder- und Jugendtrachtengruppe nach Hasselt/Kermt (Belgien) zum Maifest der Trachtengruppe Kuringen
- Fahrt nach Isigny-le-Buat (Normandie/Frankreich)
- L'Avant Deux d'Isigny (Normandie/Frankreich) zu Gast in Höchst. Teilnahme am Burgfest in Lindenfels
- Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch (Festzug)

1995

- Fahrt nach Isigny-le-Buat (Normandie/Frankreich) mit einem Abstecher ins Disneyland Paris (auf der Heimreise)
- „Hessen wird 50“ - Feier in Wiesbaden

1996

- Jubiläum der Folkloregruppe Linsengericht (Festzug)
- Kindertrachtenfest in Beerfelden
- 30 Jahre Verschwisterung Höchst - Montmelian in Montmelian

1997

- Feier zur 20jährigen Freundschaft Orléans-Höchst in Ravenoville (Normandie/Frankreich)

1998

- 8. Südthüringer Trachtenfest in Veilsdorf (Tanzauftritt)
- Wiesenmarkt-Festzug in Erbach
- Die Folkloregruppe aus Arruda dos Vinhos (Portugal) zu Gast in Höchst
- Deutsches Trachtenfest in Bosen (Saarland)

1999

- Fahrt in die Normandie (Frankreich)
- Zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit in Wiesbaden
- Hugo Friedel wird Ehrenvorsitzender der Trachtengruppe

2000

- Gründung der Jungsenioren-Gruppe
- Kinderkammerorchester aus Kobe (Japan) zu Gast in Höchst
- 100 Jahre Obst- und Gartenbauverein Höchst-Hetschbach

2001

- 50 Jahre Odenwälder Volkskunstkreis Beerfelden

2002

- 40 Jahre „Breitenbrunner Volksmusikanten“ (Tanzauftritt)
- 75 Jahre Schlitzerländer Trachten- und Volkstanzkreis

2003

- Internationales Trachtenfest in Schlitz (Festzug)
- Europeade in Nuoro (Sardinien/Italien)

2004

- Europeade in Riga (Lettland)

2005

- Heimatabend des Gesamt-OWK in Erbach
- Brass Porteno aus Kobe (Japan) zu Gast in Höchst und Mömlingen
- Odenwaldpräsentation in Falkirk (Schottland; früher Central Region) (Tanzauftritte)
- Erntedankfest beim Bund der Vertriebenen in Hanau

2006

- 40 Jahre Verschwisterung Höchst - Montmelian in Montmelian

Über diese vorangegangene Aufstellung hinaus muss noch die Beteiligung der Gruppe an verschiedenen jährlichen Veranstaltungen erwähnt werden:

Hessentag (Festzug und Tanzauftritt), Maimarkt in Höchst (Festzug und Tanzauftritt), Burgfest in Lindenfels (Festzug), Volksfest in Aschaffenburg (Festzug) und die Seniorennachmittage der Gemeinde Höchst.

Bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft die Gruppe in der Lage sein wird, mit ihren vielen Freunden im In- und Ausland in Kontakt zu bleiben und viele neue Kontakte zu knüpfen.